

Nähere Nachrichten fehlen noch, aber aus dem Telegramm geht hervor, daß das Schiff nicht auf eine unterseelische Klippe, — der Ausdruck "Huk" ist unverständlich, — gerathen sein kann, sondern entweder an einem hohen Felsen, wahrscheinlich aber an der Küste des Festlandes in der Sang-kow-Bai der Halbinsel Shantung gescheitert ist.

Wenn der Strandungsort eine niedrige Klippe ist, und wie verschiedene Zeitungen melden, 8—10 Meilen von der festen Küste entfernt gewesen wäre, würde eine Rettung jener 12 Personen nicht denkbar sein. Leichter sollen sich an Schiffstrümmer gesammelt haben, aber wieder einmal die schwere See eines Wirbelsturmes gelehrt hat, wie die 80—40 Fuß hohen Wellen mit steilen Wänden wie Mauern im wildesten Chaos gegen und durcheinander stürmen, um dann plötzlich zusammenzubrechen und mit elementarer Gewalt Alles zu zerstören, was ihnen in den Weg kommt, der kann unmöglich glauben, daß Schiffbrüchige, lediglich sich an Trümmern halten, nur 10 Minuten lang in solcher See leben können, gegen die auch der tüchtigste Schwimmer nichts vermag. Wenn der "Altis" deshalb nicht unmittelbar an die feste Küste geworfen ist, so muß der "Huk" hoch über Wasser gewesen sein, um eine Rettung jener 12 Mann möglich erscheinen zu lassen. Zug bis September sind die gefürchteten Taifun-Monate im chinesischen Meer. Die Wirbelstürme treten hier beim Wechsel der halbjährlichen Winde (Monfone), die aus Nordost und entgegengesetzt aus Südwest wehen, auf und mit kaum beschreibbarer Wucht, namentlich in der Nähe des Centrums, auf welches der Wind aus allen Kompassrichtungen in der Richtung der Tangente hinstömt. Der Durchmesser eines solchen Wirbels beträgt bisweilen nur 80—40 Meilen, kann aber auch das Doppelte und Dreifache erreichen, während das Centrum langsam oder schneller entweder gradlinig oder in einer Kurve maritiert, bis sich seine Kraft gebrochen hat.

Beobachtung und Erfahrung haben gelehrt, wie Schiffe dem gefürchteten Centrum ausweichen und ihm möglichst fern bleiben können, wenn man rechtzeitig auf die Anzeichen achtet, die einer solchen Naturerscheinung vorhergehen. Ein besonderes Aussehen der Luft, unregelmäßige See und hohe Dünung, sowie fallender Barometer sind die häufigsten Zeichen.

Man sucht dann zuerst die Lage des Centrums zu bestimmen. Dies findet man leicht, indem man sich mit dem Gesicht gegen den Wind dreht; dann ist das Centrum im Norden des Aquators um einen Viertelkreis rechts und im Süden eben soviel links vom Beobachter. Alsdann kommt es darauf an, den Wind des Centrums und seine Geschwindigkeit zu bestimmen. Erstens findet man durch die Drehung des Windes. War z. B. im Norden des Aquators der Wind NO, so lag das Centrum in SO; ging dann der Wind nach O herum, so veränderte sie diese Richtung vom Schiff nach S. Für die Entfernung vom Mittelpunkte und seine Schnelligkeit gibt der Stand des Barometers und sein ständiges Fallen einen ungefähren Anhalt. Seht man diese Beobachtungen auf der Seeart ab, so sieht man, ob das Centrum vor oder hinter dem Schiffsorte liegt, so sieht man, ob das Centrum vor oder hinter dem Schiffsorte herumgeht, gerade auf denselben zukommt oder sich von ihm entfernt. Es wandert direkt auf das Schiff zu, wenn der Wind sich nicht ändert und der Barometer stetig fällt, es entfernt sich in entgegengesetzter Richtung, wenn letzteres bei demselben Winde steigt.

Um ihm möglichst auszuweichen, muß man dann im rechten Winke von der Bahn absteuern, was der Wind erlaubt, jedoch ist die Bedingung, daß man bei diesem Course freies Wasser vor sich hat, sonst ist der Rettungsweg abgeschnitten. Man muß dann das Kommando über sich ergehen lassen, das Schiff beibehalten und das Weitere Gott anheimstellen, denn menschliche Kraft vermag, selbst wenn auch das Centrum nur auf 5—6 Meilen vorbeimarschiert, nichts gegen die Wucht der Elemente.

In diesem schlimmen Halle scheint sich der "Altis" befunden zu haben. Der rettende Weg war durch die nahe chinesische Küste verlegt. Er konnte ihn nicht wählen, mußte verbrechen und der schwere Sturm trieb ihn an den Strand.

Doch seitens des Commandanten ein Versehen gemacht oder er sich eine Nachlässigkeit im Beobachten der Anzeichen eines Taifuns hätte zu Schulden kommen lassen, ist ausgeschlossen. Ein Kriegsschiff, das fast 10 Jahre in den chinesischen Gewässern kreuzt, ist sich der dortigen Gefahren und namentlich in den Taifunmonaten zu genau bewußt, um nicht scharf Alles zu beobachten, was Wissenschaft und Erfahrung an die Hand geben, um solchen Wirbeln so weit wie möglich aus dem Wege zu geben.

Es ist ja möglich, daß einer unserer neuesten Kreuzer 4. Klasse, wie der "Geyer", der den "Altis" im Herbst ablösen sollte, der bedeutend größer als Letzterer ist und namentlich stärkere Maschinen besitzt, mit denen er 16 Knoten läuft, während Jener es nur bis 9 Knoten brachte, sich gerettet haben würde, aber eine Gewissheit lag keineswegs vor und Dank der unangebrachten Sparsamkeit des Reichstages blieb der Marine nichts übrig, als das kleine Kanonenboot in jenen Gewässern zu belassen, um die Deutschen in Ostasien nicht gänzlich ohne Schutz zu sehen.

Es ist ja ein schwerer Schlag, den die Marine und das Land durch den Verlust erlitten haben, aber an ihm trifft Niemand eine Schuld und nur ein trauriges Gesicht hat ihn veranlaßt. Jede Marine verliert Schiffe und wenn man betrachtet, daß die unsre fast ein halbes Jahrhundert alt ist und ihre Fahrzeuge im Verhältniß zu ihrer Zahl viel älter und länger Zeit in See getrieben haben, als die irgend einer anderen Marine, so ist der Untergang von neun Schiffen, "Amazon", "Frauenlob", "Urbine", "Großer Kurfürst", "Eber", "Alden", "Augusta" und "Altis", noch wenig und giebt ein bedecktes Zeugnis für die gute und geschickte Führung.

So klein und schwach bewaffnet der "Altis" auch war, hat er doch ein holdes Leben hinter sich, und zur Wahrung der Ehre und des Prestige der deutschen Flagge sich vielfach hervorgehoben. Sein Commandant hörte 1885 sehr schnell und den spanischen anwesenden Kriegsschiffen zuvorwimmend die deutsche Flagge auf der Insel Kap der Carolinen, wenn auch später der päpstliche Schiedsspruch gegen uns ausfiel. Beim Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges rettete der "Altis" eine größere Anzahl Chinesen von dem durch einen japanischen Torpedo in den Grund gehobten "Kowling" vom Tode des Ertrinkens. Er schützte wilsam die deutschen Interessen

man als bis dahin völlig Ungesannte auf sich wirken lassen, es macht sich besser. Man plaudert besser von dem Gewesenen, als von dem Kommenden.

in Korea und Formosa¹ und erzwang die Freigabe eines deutschen Dampfers, welchen sie nicht aus einem formosanischen Hafen auslaufen lassen wollten, indem er mutig ein überlegenes Boot beschoss und deren Gelände zum Schweigen brachte.

Das Schiffchen hat ein Alter von 18 Jahren erreicht, war zunächst sechs Jahre in den ostasiatischen Gewässern stationiert, erhielt dann bei seiner Rückkehr in die Heimat eine Gründereparatur, die es so gut wie neu machte, und wurde 1887 zum zweiten Male nach Ostasien geführt, wo es bis jetzt geblieben ist und wo sich, wenn auch in trauriger Weise, sein Gesicht erfüllt hat.

Behalten wir mit unserem Kaiser Diejenigen in warmer Erinnerung, welche seine Belagung bildeten und die bis zum letzten Abzug in der Erfüllung ihrer Pflicht das höchste Gebot ihres Lebens haben!

Politische Übersicht.

Dresden, 2. August.

Die Katastrophe auf dem Chodinskyfeld bei Moskau, welche während der Krönungsfeier wie ein Blitz aus heiterem Himmel die gesamte civilisierte Welt in Furcht und Schrecken versetzte, hat nunmehr ein Subnecker gefunden. Wie wir bereits in unserer Sonnabendnummer mittheilen konnten, ist in der Angelegenheit der Chodinsky-Katastrophe die weitere Untersuchung durch kaiserlichen Hofrat eingestellt und es macht der Rat die Stadtoberhöfen verantwortlich. Der Stadtbaumeister soll entlassen und mehrere Beamte verzeigt werden. Dem "Berl. Tagebl." wird hierzu aus Petersburg des Nächsten berichtet:

Die Bemühungen der Partei um Woronzow-Doschlow und Wan-

nowski, das berechtigte Verlangen der Gesellschaft nach einer Sühne für die Chodinsky-Katastrophe durch den Sturz des Moskauer Oberpolizei- meisters zur Ruhe zu bringen, haben endlich volks Erdorf gehabt. Der Telegraph wird wohl den kaiserlichen Hofrat gemeldet, durch welchen der Moskauer Oberpolizeimeister Oberst Blaschkowski, ohne Gehuch gänzlich aus dem Dienste entlassen wird, und daß der Minister des kaiserlichen Hofes angemessen wird, bezüglich anderer Amtspersonen, welche der Nichterfüllung ihrer Pflicht schuldig sind, andere von uns angezeigte Strafmahnen, entsprechend den vorgeschrittenen Unterlassungen, zu ertheilen. Ganz ist aber der aus Petershof vom 15. (27.) Juli dattirte Hofrat wohl nicht das, was vielfach erwartet wurde. An dem Rechte des Jaren, die Sache nicht auf gerichtlichem Wege, sondern durch Umstere unmittelbare Gewalt zu entscheiden, zweifelt in Russland wohl Niemand, man hätte aber gern eine bestimmte Aufklärung über die eigentliche Gründe der Chodinsky-Katastrophe gehabt, über das Maß der Schuld eines jeden, die nun aussbleibt. Zwischen den beiden leidet ein zweiter kaiserlicher Hofrat an den dirigierenden Senat, welcher lautet: "Bei der persönlichen Prüfung der Voruntersuchung über das Unglück vom 18. Mai in Moskau haben wir zu Unrecht ausgesten Beträchtlichkeit nicht umso können, zu demern, daß der Wunsch von ausführenden Organen zweiten Ranges, sich eine ihnen nicht zufrommende Bedeutung zu verschaffen, unter denselben Qualität hervorgerufen hat, welche das Gebot einer gegenzeitigen Förderung zur Folge hatte. In dem Wunsche, derartigen Erscheinungen, welche die schädlichen Folgen für ganz Russland haben können, ein Aiel zu legen, befehlten alle Ministrern, allen Hauptverwaltungen, allen Generalgouverneuren und allen dirigierenden Personen aller Reichs, ihre Thätigkeit und ihre Verfugungen einheitlich zu halten und unablässig darüber zu machen, daß die ihnen unterstellten Institutionen und Personen unter einerlei Qualität aufzutun lassen, sondern unvergleichlich einander Förderung im Interesse des Dienstes erwerben". — Hoffentlich finden diese ernsthaften Worte von der Höhe des Thrones überall die ihnen gebuhrende Verstärkung.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Deutschland.

* Nach der im Reichs-Versicherungsdam gefestigten Zusammenstellung, welche auf den Mittheilungen der Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten und der zugeschlossenen Kosteninrichtungen beruht, betrug die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherung-Gesetzes bis einschließlich 30. Juni 1886 von den 31 Versicherungs-Anstalten und den 9 vorhandenen Kosteninrichtungen bewilligte Invaliditäten in den Jahren 1884; davon sind in Folge Todes oder Auswanderung der Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfall-Renten oder aus anderen Gründen in Wegfall gekommen 48220, so daß am 30. Juni 1886 laufend waren 140224. Die Zahl der während derselben Zeitraums bewilligten Altersrenten betrug 283782, davon sind in Folge Todes oder Auswanderung der Berechtigten oder aus anderen Gründen in Wegfall gekommen 82038, so daß am 30. Juni 1886 laufend waren 201746. Beitragsentlastungen sind bis zum 30. Juni 1886 bewilligt a) an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind 84374, b) an die hinterbliebenen von Versicherten 10000, zusammen 44434.

* Das deutsche Vogelwiese erfolgte, wie bereits hiermitgetheilt, gestern Mittag in allgemeiner Weise, indem nach 12 Uhr das Aufrichten der Stange mit dem großen Vogel begonnen wurde. Auch dieses Jahr hatten sich Läufer von Menschen zu diesem Act eingefunden und unwillkürlich glaubte man sich bereits in den vollen Glanz der Vogelwiese verlebt zu sehen, umso mehr, als bereits aus einigen der großen Gehege fröhliche Mausen und Ratten zu verschaffen, unter denselben Qualität hervorgerufen hat, welche das Gebot einer gegenzeitigen Förderung zur Folge hatte. In dem Wunsche, derartigen Erscheinungen, welche die schädlichen Folgen für ganz Russland haben können, ein Aiel zu legen, befehlten alle Ministrern, allen Hauptverwaltungen, allen Generalgouverneuren und allen dirigierenden Personen aller Reichs, ihre Thätigkeit und ihre Verfugungen einheitlich zu halten und unablässig darüber zu machen, daß die ihnen unterstellten Institutionen und Personen unter einerlei Qualität aufzutun lassen, sondern unvergleichlich einander Förderung im Interesse des Dienstes erwerben". — Hoffentlich finden diese ernsthaften Worte von der Höhe des Thrones überall die ihnen gebuhrende Verstärkung.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des wahren Schuldbigen galt, ist also, wie auch nicht anders zu erwarten war, ein rein negatives.

Das Resultat der Untersuchung, insofern sie der Ermittlung des